

Zwei Wochen Bauernhof

Jugendlicher aus Waiblingen lernt in Egenhofen das Landleben kennen

Egenhofen – Es regnet. Die hügelige Landschaft liegt in grauem Dunst. Abgeerntete Felder schmiegen sich an saftige Kleewiesen. Es ist ein friedliches Bild. Die kleinen Vögel schwirren aufgeregt über die leeren Straßen. Der dörflichen Idylle kann auch der Regen nichts anhaben. Und auch auf Martina Grills Laune hat das Nordsee-Wetter keinen Einfluss. Mit einem strahlenden Lächeln wartet sie vor der Haustür ihres Bauernhauses mit den blauen Fensterläden. Grill nimmt in diesem Sommer zum ersten Mal an der Aktion „Landleben-live“ teil. Hier können Jugendliche auf einem Bauernhof das Landleben hautnah kennenlernen. Einer davon ist René Kübler. Der 15-Jährige verbringt zwei Wochen auf dem Hof von Familie Grill.

„Ich find's super“, erzählt Kübler begeistert. „Man lernt viel über landwirtschaftliche Maschinen.“ Vor allem die Traktoren haben es ihm angetan. Mit ihnen fahren zu dürfen, macht ihm am meisten Spaß. Aber der Hof hält noch andere Aufgaben bereit: „Ich muss die Feuchtigkeit des Getreides messen, Getreide zusammenkehren und beim Abkippen und Wiegen helfen.“ Der Familienbetrieb produziert vor allem Getreide, Nutztiere haben sie keine.

„Landleben-live“ ist eine Aktion des Evangelischen Bauernwerks in Württemberg. Dieses vermittelt Jugendliche und junge Erwachsene ab 14 Jahren an Gastfamilien mit unterschiedlichen landwirtschaftlichen Betriebszweigen. In einem Zeitraum von zwei bis acht Wochen können die Gastbauern so als Familienmitglied auf Zeit in den landwirtschaftlichen Alltag hinein schnuppern. Die Verpflegung übernimmt die Gastfamilie und ein Zimmer wird gestellt. Dafür helfen die Teilnehmer bei der Versorgung der Tiere, auf dem Feld oder bei anderen Arbeiten im Haus und Garten. Die meisten stammen aus städtischen Gebieten und erhoffen sich durch „Landleben-live“ einen Einblick in das landwirtschaftliche Leben. Jugendliche ab 16 Jahren können sogar in andere Bundesländer oder ins Ausland vermittelt werden. So werden neben der landwirtschaftlichen Arbeit sogar Sprachkompetenzen erworben.

Auch Kübler stammt aus einer städtischen Region. Waiblingen, in der Nähe von Stuttgart, zählt mit rund 50 000 Einwohnern zu den deutschen Mittelstädten. Dennoch hat der Junge bereits ein paar landwirtschaftliche Erfahrungen gemacht. „Wir waren mal im Urlaub im Allgäu auf einem Hof und da habe ich auch im Stall mitgeholfen.“ Die Arbeit auf einem Hof sei für ihn schon ein interessanter Beruf.

Landwirtin Grill ist selbständig als Trainerin und Coach für Rhetorik, Kommunikation, Zeit- und Projektmanagement und Büroorganisation tätig. Außerdem hilft sie ihrem Mann nebenher bei der Arbeit auf dem Hof. „Es ist immer was zu tun, lang-



Ferienprojekt auf Egenhofener Bauernhof: René Kübler schaufelt Raps, fachmännisch beobachtet von Landwirt Gregor Grill. FOTO: GÜNTHER REGER

weilig wird es uns nie. Ich sage immer, wir sind selbstständig. Wir arbeiten selbst und ständig.“ Zu dem „Landleben-live“-Projekt kam sie durch Zufall. „Ich war in Waldenburger-Hohebuch in der Nähe von Schwäbisch Hall im Einsatz und habe die Leiterin des Projekts Veronika Grossenbacher im Seminar getroffen. Sie hat mir dann davon erzählt und ich dachte mir, das wäre mal etwas für uns.“ Sie arbeite gerne mit jungen Leuten. Die Idee, einen jungen Menschen für eine überschaubare Zeit bei aufzunehmen, habe ihr gefallen. Kübler ist ihr erster Gast. „René ist so ein wohlzögerner, höflicher Junge. Er ist total wissbegierig und be-

Der 15-jährige René Kübler kann sich vorstellen, als Landwirt zu arbeiten

greift wahnsinnig schnell, wenn ich ihm etwas erkläre“, erzählt Grill begeistert. „Sein Frühstück zum Beispiel holt er sich einfach selbst, ich brauche ihn also auch nicht zu bedienen, sondern er ist wie ein Bestandteil der Familie. Das hat er ganz schnell begriffen, obwohl er hier ja völlig fremd ist.“ Grill wird auf jeden Fall ein weiteres Mal an dem Projekt teilnehmen.

200 Hektar Ackerbau bewirtschaften Martina und Gregor Grill. Da kommt jede helfende Hand zur Erntezeit natürlich wie gerufen. „Wir haben eine guten Freund des Hauses, der uns während seines Urlaubes hilft und auch mein Vater packt bei der Kartoffelernte mit an. Außerdem unterstützen uns meine Schwiegereltern jederzeit auf dem Hof und mit den Kindern.“ Doch Arbeit gibt es genug, deshalb weiß die Familie Küblers Hilfe zu schätzen.

„Was das Schöne hier am Land ist und was ich auch den jungen Leuten vermitteln möchte ist, dass du dein eigener Herr bist wie jeder Selbstständige.“ Grills Augen leuchten. „Ich habe hier so viel Gestaltungsmöglichkeiten und finde Landwirtschaft unheimlich kreativ. Wenn ich Lust habe, könnte ich hier einen Hofladen oder ein Bauernhof-Café aufmachen.“ Für Grill ist mit der Landwirtschaft ein Traum in Erfüllung gegangen. „Früher bin ich um sieben auf der Autobahn gewesen in Richtung Job, heute sitze ich mit meiner Familie am Frühstückstisch“, schildert sie. „Gerade jetzt während der Erntezeit packen wir oft die Tasche, fahren raus und setzen uns auf eine Campingdecke. Dann schauen wir meinem Mann in der untergehenden Sonne beim Dreschen zu und machen da Brotzeit. Das ist ein Traum.“ Die Bäuerin möchte ihren Gästen die Vorzüge der Landwirtschaft näherbringen. Ihnen zeigen, wo die Lebensmittel aus dem Supermarkt eigentlich herkommen. „Das geht ja schon bei den Kindern aus den etwas größeren Nachbardörfern los: Die sind jedes Mal ganz erstaunt, wenn sie den Berg geernteter Kartoffeln sehen.“

Aber auch bei der Berufswahl möchte die Teilzeitbäuerin weiterhelfen. Da gebe es ja so viele Berufe. Angefangen beim Landwirtschaftstechniker bis zum Tierwirt. Gerade hier setzt das Projekt an. Seit sechs Jahren nehmen junge Erwachsene auch im Rahmen der Berufsorientierung an der Aktion teil. Kübler ist in der Halbzeit seines Aufenthalts angekommen. Doch schon jetzt ist er sich sicher, dass er die Arbeit und das Leben auf dem Hof vermissen werde. Er will auf jeden Fall wieder kommen. HELENA SCHACHTSCHABEL